

Managed Futures im Jahr 2011: Ein Rückblick

Hamburg, 15.12.2011



Das hochdramatische Finanzjahr 2011 neigt sich dem Ende entgegen. Eine gute Gelegenheit, um die Geschehnisse Revue passieren zu lassen und sich die an das Jahr gestellten Erwartungen und Einschätzung wieder ins Bewusstsein zu rufen.

Noch zu Beginn des Jahres schätzten Analysten und Investmentbanken die Lage der Weltwirtschaft ganz anders ein und erwarteten im Allgemeinen ein durchaus positives Jahr 2011. Der Konsens war, dass die weltweiten Aktienmärkte weiter ansteigen und zweistellige Zuwachsraten vorweisen würden. Der Begriff Rezession wurde ausgeschlossen und mit einem moderaten Weltwirtschaftswachstum gerechnet. Zudem erwarteten die Experten einen schwachen US-Dollar sowie stark ansteigende Gold, Öl und Kupferpreise. Doch wie so häufig hatte die Glaskugel vermutlich einen trüben Punkt, der für die Fehleinschätzung verantwortlich ist. Der deutsche Aktienindex zum Beispiel hat auf Jahressicht bis zum heutigen Tage etwa 20 % an Wert verloren und notiert bei 5760 Punkten. Elf der dreizehn größten Finanzinstitute schätzten die Entwicklung des DAX jedoch im Jahr 2011 positiv ein, wobei die optimistischste Prognose bei 9.000 Punkten lag. Nur zwei Banken prognostizierten im Dezember des Vorjahres die 12 Monatsentwicklung leicht schwächer bei 6.800 und 6.200 Punkten, was zum jetzigen Indexstand noch eine erhebliche Differenz darstellt. Auf dem Rohstoffsektor waren sich die Experten jedoch einig. Kupfer, Öl, Gold und Weizen stünden steile Preisanstiege bevor. Einzig Gold konnte dies bestätigen, insbesondere Kupfer mit einem Preisrückgang in Höhe von 20% und Weizen mit einem Jahresverlust in Höhe von knapp 30% entwickelten sich jedoch komplett entgegen den Erwartungen.

Aber auch diese Analysten und viele andere Finanzexperten hätten zu Beginn des Jahres niemals in Erwägung gezogen, dass Amerika in diesem Jahr sein Top Bonitäts-Rating verliert. Dies zeigt unter welchem besonderen Stern das Finanzjahr 2011 zu stehen scheint. Zum einen beherrschten exogene Faktoren wie die Atomkatastrophe in Fukushima sowie die Auswirkungen des Arabischen Frühlings die Finanzmärkte. Zum anderen waren natürlich die Beinahe-Pleite von Griechenland, der europäische Rettungsschirm, die Risikoauflagen bei den weiteren Mitgliedsstaaten und der Druck auf die Europäische Union und den Euro ein wesentlicher Belastungsfaktor. Obendrein kam es zu wesentlichen Interventionen der Zentralbanken, so zum Beispiel sorgten Aktivitäten der Schweizerischen und Japanischen Zentralbank zu wesentlichen Kurszerwürfnissen auf den Währungsmärkten.

Im Gegensatz zu Analysten und Finanzinstituten macht der Großteil der Managed Futures-Manager keinen Forecast für die einzelnen Märkte und genau das ist der große Vorteil dieser Industrie. Einfach gesagt ist es für sie irrelevant, wohin sich die Märkte bewegen, da sie durch Terminmarktinstrumente sowohl an steigenden als auch an fallenden Kursen partizipieren können. Die Handelsmodelle werden mindestens täglich, wenn nicht sogar mehrmals pro Tag, mit neuen Preis- und Marktdaten gespeist und reagieren auf diese Veränderungen. Nicht jede Transaktion endet in einem langfristigen Trend, doch auch das berücksichtigen die Systeme. Mit jeder Transaktion riskieren sie einen bestimmten Geldbetrag (in der Regel weniger als 1% des Programmolumens) im Bewusstsein, dass Großteile der Geschäfte im Verlust enden. Doch wenn ein Trend entsteht, können die Manager schnell das zwei-, drei-, fünf- oder zehnfache ihres Risikobetrages verdienen und damit die Verlusttrades kompensieren. Im Jahr 2011 dienen der Goldmarkt oder die gesamten Anleihenmärkte in der zweiten Jahreshälfte als ein sehr gutes Beispiel dafür.

Doch insbesondere die Interventionen und die Überreaktion auf Marktnachrichten sowie die Häufigkeit der Regimewechsel stellten Großteile der systematischen Handelsmodelle von Managed Futures-Managern vor eine große Herausforderung. Zum einen waren klare Trendbewegungen daher selten, zum anderen folgten innerhalb kurzer Zeit Trendwechsel. Ein Musterbeispiel ist die Bewegung des Aktienmarktes: Während im Juli noch viele langfristige Trendfolger neutral oder long im Aktienbereich positioniert waren, führte der starke Kursrutsch Ende Juli und Anfang August zu deutlichen Short-Signalen. Der anschließende Aufwärtstrend, der stark von Interventionen und politischen Maßnahmen beeinflusst wurde, war jedoch derart deutlich, dass die Positionen wieder aufgelöst wurden oder sogar manche Modelle wieder leichte Kaufsignale am Markt umsetzten und somit am anschließenden Abwärtstrend nicht optimal partizipieren konnten. Der Blick auf die Managed Futures-Benchmarks verdeutlicht dies: Der Barclay CTA Index notiert bei minus 3%, während der NewEdge CTA Index inklusive der zwei Dezemberwochen einen Verlust in Höhe von 4,95 % aufweist. Der NewEdge Short-Term Index muss ebenfalls eine negative Jahresrendite von 4,22 % verkraften. Im Gesamtportfoliokontext konnte jedoch die Anlageklasse durchaus ihren Mehrwert unter Beweis stellen. Als die traditionellen Anlageklassen fielen konnten die diversen Managed Futures-Produkte dekorrelierte Renditen erzielen und somit die Volatilität reduzieren und den Gesamtverlust des Portfolios entscheidend abfedern. Allerdings war im Universum der unterschiedlichen Managed Futures-Strategien das gewohnte Alpha nur bei wenigen und eher innovativeren Handelsansätzen zu finden. Wie in jedem Bereich der Asset Allokation gilt es auch bei Managed Futures die passenden und sich untereinander ergänzenden Manager auszuwählen, um so den bestmöglichen Beitrag für das Portfolio zu generieren.

Yasin Sebastian Qureshi, Vorstand der Varengold Wertpapierhandelsbank AG

Über Varengold:

Die Varengold Wertpapierhandelsbank AG ist eine deutsche Investmentbank mit zwei Kerngeschäftsfeldern – Asset Management und Capital-Markets-Brokerage. Mit Kunden aus über 100 Ländern und ausgewählten Partnern – Banken, Brokern, Hedgefonds- sowie Asset Managern – zählt Varengold zu den Global Playern.

Varengold wurde als Asset-Management-Boutique 1995 von Steffen Fix und Yasin Qureshi gegründet und fokussiert sich seitdem auf die regulierte sowie krisensichere Anlageklasse Managed Futures. Der große Erfolg im Asset Management mit Managed Futures forcierte 1998 den Ausbau des arrondierenden Geschäftsfelds Capital-Markets-Brokerage. Heute ist die Varengold Bank an der Deutschen Börse gelistet und bei der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) registriert. Sie verwaltet hauptsächlich Kundengelder institutioneller Investoren in maßgeschneiderten Strukturen sowie zum öffentlichen Vertrieb zugelassene Managed Futures-Produkte für Privatinvestoren.

Seit Gründung erzielte Varengold auf Grund der langjährigen Expertise weit überdurchschnittlich gute Handelsergebnisse im Asset Management. Mit dem Ziel, transparente, leistungsstarke und liquide Finanzprodukte anzubieten, zählt Varengold zu den renommiertesten und erfolgreichsten Asset Managern seiner Klasse weltweit.

Seit dem 20. März 2007 ist die Varengold Wertpapierhandelsbank AG (ISIN DE0005479307) im Entry Standard der Deutschen Börse in Frankfurt notiert.

Weitere Informationen unter www.varengold-am.com und www.varengold.de

Pressekontakt:
Herr Anthony Gauchier
Varengold Wertpapierhandelsbank AG
Große Elbstraße 27
22767 Hamburg
Tel.: 040 / 66 86 49 0
Fax: 040 / 66 86 49 49
a.gauchier@varengold.de